

4.2.3 Agrarprofil: *Ländliche Entwicklung*

Für die Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes sind regional drei Institutionen tätig:

- die Landwirtschaftskammer Niedersachsen als Selbstverwaltungskörperschaft mit elf Bezirksstellen (www.lwk-niedersachsen.de); für die südniedersächsischen Landkreise Hildesheim, Göttingen, Northeim und Osterode ist die Bezirksstelle Northeim zuständig.
- das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen als Fachbehörde für Agrarstruktur mit 14 Regionaldirektionen; die Regionaldirektion Northeim betreut die Landkreise Göttingen, Northeim und Osterode a.H..
- das Landvolk Niedersachsen als berufsständische Interessenvertretung der niedersächsischen Bauern mit neun Bezirksverbänden; der Bezirksverband Hildesheim umfasst die Kreisverbände Weserbergland, Hildesheim/Alfeld, Northeim/Osterode sowie Göttingen.

Die Agrarstruktur in Südniedersachsen weicht landschaftstypisch vom Landesdurchschnitt ab: Bei den Kulturarten überwiegt der Ackerbau; mehr als drei Viertel der Betriebsflächen (78,6 %) werden als Ackerland genutzt - gegenüber einem Anteil von weniger als zwei Dritteln (64,3 %) im Landesdurchschnitt. Dabei dominiert der Getreideanbau mit 63,2 % (Land 51,5 %), untergeordnet sind Hackfrüchte mit 6,8 % (Land 11,9 %) und Futterpflanzen (meist Silomais) mit 4,8 % (Land 21,9 %). Der Grünlandanteil beträgt in Südniedersachsen nur 16,1 %, im Landesmittel dagegen 25,3 %. Im Jahre 2007 wurden in den Landkreisen Göttingen, Northeim und Osterode zusammen 2.287 landwirtschaftliche Betriebe gezählt. Im Mittel sind in einer Gemeinde (VE) 74 Betriebe ansässig. Die durchschnittliche Betriebsfläche beträgt in Niedersachsen 58 ha; im Süden des Landes liegt die mittlere Größe mit 60 ha etwas darüber.

Im Entwurf 1992 des Raumordnungsprogramms Niedersachsen sind „Gebiete mit hohem ackerbaulichen Ertragspotential, die für eine Festlegung als Vorsorgegebiete für Landwirtschaft in den Regionalen Raumordnungsprogrammen in Betracht kommen“, dargestellt (vgl. Abb. 83). Hierbei ragen die „Naturräume“ Leine-Ilme-Senke, Harzvorland und Eichsfelder Becken als landwirtschaftliche Vorzugsgebiete besonders hervor. Hier gibt es auch noch Entwicklungschancen für den ökologischen Landbau. Im Landesvergleich liegen die Landkreise Göttingen und Northeim mit 2,7 bzw. 2,9 % Bio-Flächenanteil im Mittelfeld; lediglich der Landkreis Osterode liegt mit 6,8 % im Spitzenfeld (s. Abb. 84).

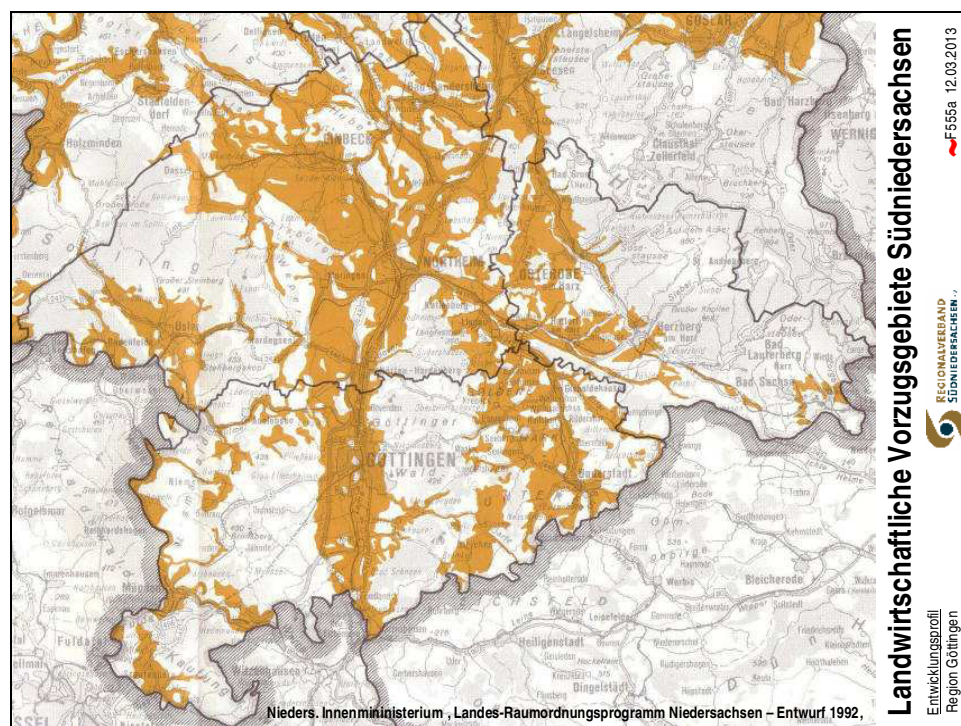


Abbildung Nr. 83

Entwicklungsprofil Region Göttingen

Gemeinde (VE) Landkreis	Betriebe		Ackerland		Dauergrünland		Waldfläche		Andere Fläche		Betriebsfläche ges.		Fl. (ha) /Betrieb
	Anzahl	R-Ant.	ha	S-Ant.	ha	S-Ant.	ha	S-Ant.	ha	S-Ant.	ha	R-Ant.	
Adelebsen	45	2,0	3.131	80,2	721	18,5	29	0,7	23	0,6	3.904	2,8	86,8
Bovenden	41	1,8	2.724	85,5	416	13,1	3	0,1	44	1,4	3.187	2,3	77,7
Dransfeld	92	4,0	4.268	75,0	1.054	18,5	312	5,5	56	1,0	5.690	4,1	61,8
Duderstadt	139	6,1	7.569	88,4	885	10,3	45	0,5	67	0,8	8.566	6,2	61,6
Friedland	60	2,6	5.954	74,5	375	4,7	1.563	19,6	100	1,3	7.992	5,8	133,2
Gieboldehausen	135	5,9	6.353	86,0	935	12,7	33	0,4	63	0,9	7.384	5,4	54,7
Gleichen	95	4,2	6.549	87,5	840	11,2	24	0,3	69	0,9	7.482	5,4	78,8
Göttingen	62	2,7	3.655	86,1	516	12,2	6	0,1	66	1,6	4.243	3,1	68,4
Hann. Münden	67	2,9	1.681	73,8	546	24,0	14	0,6	37	1,6	2.278	1,7	34,0
Radolfshausen	87	3,8	2.513	72,0	872	25,0	9	0,3	95	2,7	3.489	2,5	40,1
Rosdorf	59	2,6	3.780	87,7	403	9,4	30	0,7	95	2,2	4.308	3,1	73,0
Staufenberg	44	1,9	1.254	77,5	280	17,3	14	0,9	70	4,3	1.618	1,2	36,8
Lk Göttingen	926	40,5	49.432	82,2	7.842	13,0	2.082	3,5	783	1,3	60.139	43,7	64,9
Bad Gandersh.	74	3,2	4.686	79,6	422	7,2	704	12,0	73	1,2	5.885	4,3	79,5
Bodenfelde	26	1,1	523	60,8	327	38,0	2	0,2	8	0,9	860	0,6	33,1
Dassel	121	5,3	4.579	70,6	1.570	24,2	253	3,9	87	1,3	6.489	4,7	53,6
Einbeck	160	7,0	9.099	84,0	1.489	13,7	110	1,0	140	1,3	10.838	7,9	67,7
Hardeggen	81	3,5	3.246	66,0	975	19,8	656	13,3	39	0,8	4.916	3,6	60,7
Kalefeld	80	3,5	2.730	80,6	569	16,8	58	1,7	32	0,9	3.389	2,5	42,4
Katlenburg-Lind.	79	3,5	3.107	87,8	375	10,6	13	0,4	43	1,2	3.538	2,6	44,8
Kreiensen	50	2,2	2.932	78,1	635	16,9	158	4,2	31	0,8	3.756	2,7	75,1
Moringen	81	3,5	3.119	76,9	888	21,9	9	0,2	42	1,0	4.058	2,9	50,1
Nörten-Hardenb.	42	1,8	2.320	60,7	200	5,2	1.247	32,6	56	1,5	3.823	2,8	91,0
Northeim	107	4,7	7.225	88,7	819	10,1	14	0,2	91	1,1	8.149	5,9	76,2
Uslar	121	5,3	3.621	66,4	1.662	30,5	124	2,3	43	0,8	5.450	4,0	45,0
Lk Northeim	1.022	44,7	47.188	77,2	9.930	16,2	3.347	5,5	686	1,1	61.151	44,4	59,8
Bad Grund	48	2,1	1.132	66,5	515	30,3	32	1,9	23	1,4	1.702	1,2	35,5
Bad Lauterberg	50	2,2	1.382	57,5	919	38,3	71	3,0	30	1,2	2.402	1,7	48,0
Bad Sachsa	19	0,8	942	73,8	319	25,0	0	0,0	15	1,2	1.276	0,9	67,2
Hattorf	64	2,8	2.882	87,1	399	12,1	2	0,1	24	0,7	3.307	2,4	51,7
Herzberg	52	2,3	1.426	66,5	703	32,8	2	0,1	14	0,7	2.145	1,6	41,3
Osterode	91	4,0	3.499	71,7	1.281	26,2	67	1,4	35	0,7	4.882	3,5	53,6
Walkenried	15	0,7	368	53,9	289	42,3	0	0,0	26	3,8	683	0,5	45,5
Lk Osterode	339	14,8	11.632	70,9	4.426	27,0	180	1,1	158	1,0	16.396	11,9	48,4
Südniedersachs.	2.287	4,6	108.252	78,6	22.198	16,1	5.609	4,1	1.627	1,2	137.686	4,7	60,2
Niedersachsen	49.917		1.864.964	64,3	734.634	25,3	214.947	7,4	86.805	3,0	2.901.350		58,1

Tabelle Nr. 40: Landwirtschaftliche Betriebe nach Hauptnutzungsarten (ha) in Südniedersachsen

Quelle: LSKN-Online Tabelle K6080013, Stand 2007

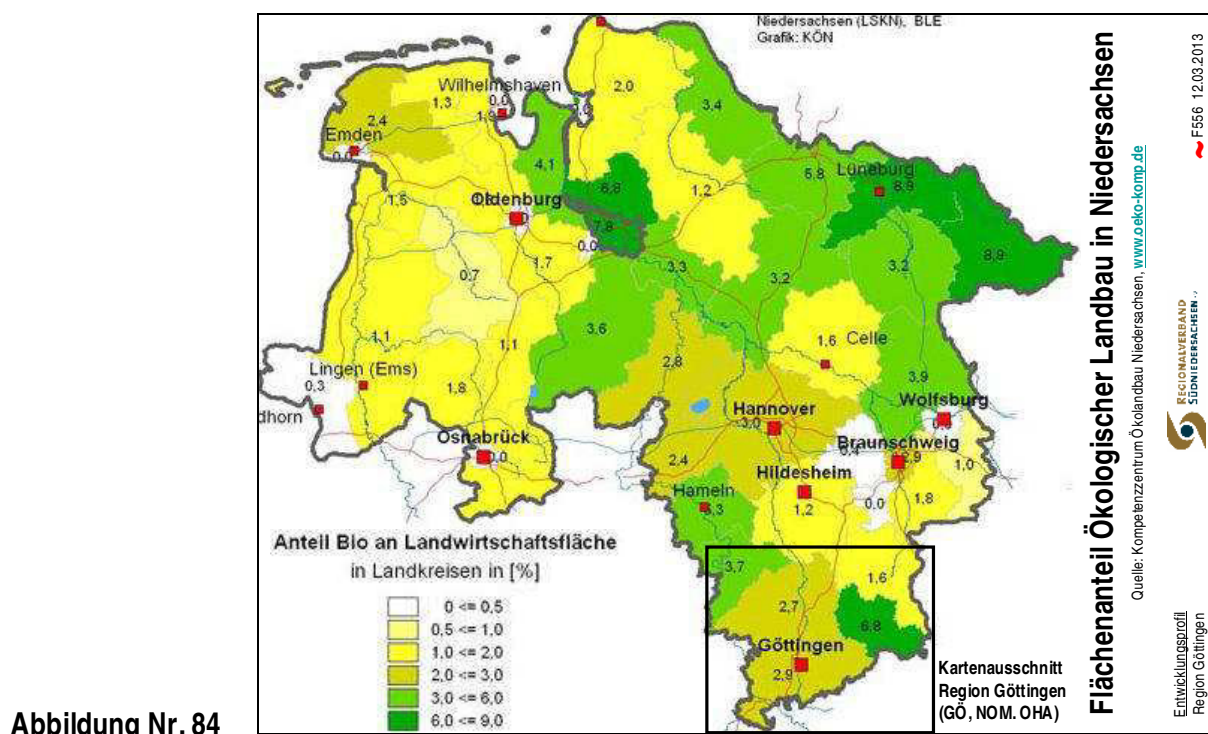


Abbildung Nr. 84

„Mit dem Förderprogramm PROFIL wird in der laufenden EU-Förderperiode für die Jahre 2007 bis 2013 die Förderung für die Landwirtschaft und die ländlichen Regionen zusammengefasst. Dabei werden vier wesentliche Ziele verfolgt:

1. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft durch Förderung der Umstrukturierung, der Entwicklung und der Innovation;
2. Verbesserung der Umwelt und der Landschaft durch Förderung der Landbewirtschaftung;
3. Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Förderung der Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft (z.B. Integrierte ländliche Entwicklungskonzepte - ILEK, Regionalmanagement);
4. Umsetzung des Leader-Konzepts.

Der Leader-Ansatz zielt darauf, eine eigenständige Regionalentwicklung auf der Basis freiwilliger Kooperationen in den ländlichen Gebieten zu unterstützen. Die Regionen sollen ihre lokalen und regionalen Handlungskompetenzen stärken, endogene Potenziale erschließen sowie die regionale Identität stärken. Für die Förderperiode 2007 bis 2013 hat das Land Niedersachsen den Leader-Ansatz als methodischen Ansatz in das Programm zur Förderung der Entwicklung ländlicher Räume integriert. Wesentliches Element von Leader ist es, mit privaten und öffentlichen Akteuren in einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG) ein Regionales Entwicklungskonzept (REK) zu erarbeiten und umzusetzen. In Niedersachsen wurden 32 Leader-Regionen ausgewählt. Jede Leader-Region erhält für die Umsetzung des Entwicklungskonzepts ein Kontingent von etwa zwei Millionen Euro.“ (www.ml.niedersachsen.de).

Die Region Göttingen gliedert die Förderung des ländlichen Raumes in folgende Aktivitäten (s. Abb. 85):

- LEADER-Programm „Göttinger Land“: Mit dem Motto „Kultur Land schaf(f)t Zukunft“ hat die „Lokale Aktionsgruppe Göttinger Land - Regionalmanagement Landkreis Göttingen“ das Regionale Entwicklungskonzept für die EU-Förderphase 2007-2013 fortgeschrieben (www.goettingerland.de).
- ILE-Programm „Harzweserland“: „Mit dem Begriff ‚Harzweserland‘ wird die gemeinsame Regionalentwicklung der drei ILE-Fördergebiete im Landkreis Northeim, unter einem identitätsstiftenden Arbeitstitel zusammengefasst.“ (www.harzweserland.de).
- ILE-Programm „Osterode a.H.“: „Für den gesamten Landkreis hat das Regionalmanagement 2006/2007 gemeinsam mit allen Interessierten aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Bürgerschaft ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept - ILEK - erstellt.“ (www.landkreis-osterode.de).



Abbildung Nr. 85